

Sonderausgabe zur Bundestagswahl 2013



Neu Wulmstorf

Das Magazin der SPD Neu Wulmstorf

aktuell



**Svenja
Stadler**

Ihre Bundestagskandidatin

Sonderausgabe zur
BUNDESTAGSWAHL

Das WIR entscheidet.

Weitere Themen aus unserer Gemeinde:

- ➔ „Das soziale Engagement verlangt viel, gibt aber auch viel zurück“, S. 19
- ➔ „Gute Entscheidungen für Neu Wulmstorf“, S. 13
- ➔ „Eine Energiewende gelingt nur zusammen“, S. 9

www.spd-neuwulmstorf.de

SPD

NEU WULMSTORF



Das Maklerbüro Puttkammer & Team wurde im Jahre 1979 von dem Kaufmann Peter Puttkammer gegründet.

Vertrauen Sie unserem Sachverstand. Wir sind ein traditionsreiches, familiengeführtes Unternehmen, das als kompetenter und zuverlässiger Partner Ihnen - dem Kunden - in allen Belangen rund um die Immobilie zur Seite steht.

Außerdem sind wir Mitglied im Immobilienverband Deutschland IVD e.V. und haben uns damit einem hohen Qualitätsstandart bei der Vermittlung der durch uns angebotenen Immobilien verpflichtet.

Machen Sie sich unsere Erfahrungen, die wir in 30 Jahren Präsenz auf dem Immobilienmarkt gesammelt haben, zu nutze.

Persönliche Beratung und Betreuung stehen bei uns im Mittelpunkt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Peter Puttkammer

Verkauf **Vermietung** **Bewertung** **Finanzierung**

MAKLER PUTTKAMMER & TEAM



www.makler-puttkammer.de

Print- & Webdesign by www.DCM24.com

Editorial



von
Svenja Stadler

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Neu Wulmstorf,

die heiße Phase des Wahlkampfs hat begonnen! Nun sind es noch nicht einmal mehr hundert Tage bis zur Bundestagswahl am 22. September, und die Medien sind voll von großen Geschenkpackungen, werbewirksamen Besuchen und viel, viel Selbstlob. Was mir dabei oft fehlt, sind die Inhalte! Entsprechend meinem persönlichen Motto: „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt“ (Mahatma Gandhi), möchte ich in den deutschen Bundestag einziehen, um etwas zu bewirken, etwas zu verändern.

Wenn ich mich in kurzen Worten selbst beschreiben sollte, dann wie folgt: Ich bin ein Macher-Typ mit Herz und Verstand. Reden und Diskutieren sind wichtig und sinnvoll, aber dann auch in die Umsetzung gehen, unumgänglich. Das Thema Fracking beispielsweise: Solange die Rahmeneckpunkte nicht geklärt sind, bin ich gegen diese Technologie. Um nur zwei von vielen offenen Fragen zu nennen: Wer übernimmt die Verantwortung für Folgeschäden? Was passiert mit dem Wasser, das an die Oberfläche zurückbefördert wird? Aber auch die Tatsache, dass giftige Chemikalien in das Erdreich gepresst werden, ist für mich nicht tragbar. Ganz zu schweigen davon, dass uns dieser Chemiecocktail in seinen Einzelheiten nicht verraten wird. Betriebsgeheimnis heißt es. Zudem brauchen wir kein Fracking für den Energiemix. Erdgas macht nur elf Prozent vom Gesamtbedarf aus. Hier müssen klare Entscheidungen zum Schutz der Umwelt und der Spezies Mensch her.

Mein Wahlkampf hat in den vergangenen Wochen an Fahrt aufgenommen. Der kreative und organisatorische Part ist abgeschlossen. Jetzt geht es in die Umsetzung. Auf Einladung kommen verschiedene prominente Politiker, mit denen Gäste und ich zu unterschiedlichen Themen diskutieren, zum Beispiel Fracking, Internet oder Arbeit. Zum Thema Verkehr war der Besuch von Olaf Lies in Rübke ein besonderes Ereignis. Daneben besuche ich Vereine, Interessensgruppen sowie Unternehmen, um mich vor Ort zu informieren. Vor welchen Herausforderungen stehen sie? Was treibt sie an? Was können sie mir für Berlin mit auf den Weg geben? Bei diesen Treffen lerne ich unheimlich viel und erfahre, was die Menschen im Landkreis Harburg bewegt: sei es das Thema Lohnungerechtigkeit, der Ausbau der Krippenplätze, eine für alle Seiten tragbare Verkehrspolitik oder ganz aktuell die Angst vor dem Hochwasser und die überwältigende Welle der Solidarität mit den Betroffenen in den überfluteten Gebieten. Auch die Bitte, die Senioren nicht zu vergessen, wird von mir ernst genommen.

Auf meiner Internetseite „www.svenja-stadler.de“, auf Facebook oder einem der vielen Infostände, die wir in den nächsten Wochen planen, erfahren Sie mehr über das, was ich vorhabe. Darüber hinaus freue ich mich, wenn wir uns auf einer dieser Veranstaltungen persönlich kennenlernen. Gern komme ich aber auch zu Ihnen: zu Ihrem Verein oder Ihrer Organisation, sodass wir uns darüber austauschen und diskutieren können, was dieses Land braucht. Wer weiß, vielleicht klingel ich aber auch eines Tages an Ihrer Haustür und übergebe Ihnen persönlich meinen Flyer.

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Sommerzeit und bitte Sie, mich mit Ihrer Stimme am 22. September 2013 zu unterstützen.

Ihre

Svenja Stadler



von Tobias Handtke

Liebe Neu Wulmstorferin, lieber Neu Wulmstorfer,

nur wenige Wochen nach unsere letzten Ausgabe „Neu Wulmstorf Aktuell“ halten Sie nun unsere Sonderausgabe zur Bundestagswahl in den Händen. Natürlich nutzen wir die Gelegenheit, unsere kommunale Zeitung auch mit Beiträgen aus der Gemeindepolitik zu bereichern. Es gibt immer genug Themen, die wir in der Fülle gar nicht hier ablichten können. Der Wahlsonntag zur Bundestagswahl rückt immer näher, und jeden Tag erscheinen neue Umfragen, Trends und Stimmungsbarometer. Wir freuen uns, mit Svenja Stadler eine junge und engagierte Bundestagskandidatin präsentieren zu können. Als meine ehemalige Wahlkampfmanagerin zur Landtagswahl kenne ich sie sehr gut, und sie kennt Neu Wulmstorf bereits aus dieser Zeit. Viele Termine hat sie in den vergangenen Monaten in Neu Wulmstorf bereits wahrgenommen, wozu wir in dieser Ausgabe eingehen.

Meine Wahlempfehlung für Svenja Stadler möchte ich an dieser Stelle zum Ausdruck bringen. Unsere Politik braucht mehr Menschen, die unverbraucht, mutig und mit Visionen das Land verändern wollen. Dem Drang nachgehen, etwas bewegen zu wollen und nicht nur darüber zu reden. Diese Eigenschaften gefallen mir, zeichnen auch meinen Weg, und daher wähle ich Svenja Stadler. Tun Sie es auch, wenn Sie sich in diesen Sätzen wiederfinden.

Herzlichst Ihr Tobias Handtke

Termine der nächsten Ortsgespräche

10. August

24. August

07. September

13. September

14. September

20. September

21. September

jeweils von 10 bis 12 Uhr

Die aktuellen Standorte für die Ortsgespräche entnehmen Sie bitte der Presse oder unserer Internetseite www.spd-neuwulmstorf.de

Wussten Sie schon.....?



Von Sabine Neumann

Wussten Sie, dass die Gemeinde Neu Wulmstorf noch Wahlhelfer sucht?

Am 22.09.2013 ist Bundestagswahl, dann können wir Neu Wulmstorfer Bürgerinnen und Bürger in den 22 Wahllokalen unserer Gemeinde die nächste politisch wichtige Entscheidung durch eine Wahl mit treffen. Damit die Wahl reibungslos ablaufen kann, benötigt die Gemeindeverwaltung für jedes der 22 Wahllokale acht Helfer:

Jeweils einen Wahlvorstand mit Vertreter, einen Schriftführer mit Vertreter und vier Beisitzer. Aufgeteilt in zwei Gruppen muss das Wahllokal von 8 – 18 Uhr besetzt sein. Im Anschluss an die Wahl helfen alle bei der Auszählung der Stimmen, das Ergebnis wird der Gemeinde mitgeteilt, die dann das Gesamtergebnis weiterleitet. Jeder Wahlhelfer erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 40 €.

Liebe Bürgerinnen und Bürger: „Wahlhelfer sein ist



eine Bürgerpflicht die ich als politisch interessierte Bürgerin gern erfülle.“ Wenn Sie mindestens 18 Jahre alt, deutsche/er Staatsbürgerin/er sind und Ihren Wohnsitz in Neu Wulmstorf haben,

machen Sie mit, melden Sie sich freiwillig!

Kontakt:
Gemeinde Neu Wulmstorf
Herr Kratzke 040/70078-218



Svenja Stadler zu Besuch bei Firma Zajadacz in Neu Wulmstorf



von
Thomas Grambow

Bundestagskandidatin Svenja Stadler war zu Besuch bei einem der großen Mittelständler in der Region. Im Austausch mit einem der zwei Geschäftsführer der Firma Adalbert Zajadacz GmbH, Ralf Moormann, wurden dabei Fragen zu Lohngleichheit, Frauenquote sowie Fachkräftemangel erörtert und gleich auch Wünsche an eine zukünftige Bundespolitik mitgegeben.

Mit ihrem in Neu Wulmstorf gelegenen Hauptsitz ist die Firma Zajadacz als Fachgroßhandlung für Elektrotechnik mit heute 20 Standorten und etwa 500 Beschäftigten eine der Großen in ihrer Branche. Nach Investition eines zweistelligen Millionenbetrages verfügt die in der Lessingstraße ansässige Firma dort über eine 20.000 Quadratmeter umfassende moderne Logistikfläche. 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen hier vor Ort in einem Drei-Schicht-Betrieb die Versorgung der bundesweiten Kundschaft sicher.

Gefragt nach dem Frauenanteil bei diesem Mittelständler, lässt sich eine Antwort nicht leicht finden. Haben die Frauen im kaufmännischen Bereich die Nase deutlich vorn, ändert sich dieses, wenn man die Bereiche „Vertrieb“ oder „Logistik“ betrachtet. Dabei läge das nicht an dem Wunsch, auch in diesen Bereichen mehr Frauen zu beschäftigen, sondern allein an dem Bewerberaufkommen. Ist der Bereich „Elektrogroßhandel“ im Vertrieb wohl eine Männerdomäne



kehrt sich dieses im Verwaltungsbereich einfach um. Als Grund völlig auszuschließen sei jedoch eine geschlechterschiedene Bezahlung. Die Firma Zajadacz ist tarifgebunden und zahle ohne eine Ausnahme gleichen Lohn für gleiche Arbeit an Frau und Mann.

Auch als Ausbildungsbetrieb gehe die Firma Zajadacz mit der Zeit. So würden aktuell etwa 30 Auszubildende auf ihren weiteren Berufsweg gebracht. Bereits mehrfach sei dem modernen Ausbildungsbetrieb dabei bescheinigt worden, hier eine sehr gute Ausbildungsleistung zu erbringen. Auch sei die Firma sehr stolz darauf, eine nach der Ausbildung sehr hohe Übernahmequote zu erreichen. So sei das Angebot, nach erfolgreicher Ausbildung in den Betrieb übernommen zu werden, eigentlich der Regelfall und bilde weiter den Ansatz, dem erwarteten Fachkräftemangel begegnen zu können. Gern würde, so auf Nachfrage von Svenja Stadler, auch älteren Personen eine weitere Chance auf den Erhalt einer Berufsausbildung eingeräumt. So sei das sicher auch ein Weg, den für viele Bereiche bereits spürbar beginnenden Fachkräftemangel über Gewährung einer solchen zweiten Ausbildungschance wirksam begegnen zu können.

Welche Wünsche er an eine zukünftige Politik habe, wollte Svenja Stadler wissen. Die Antwort fällt Ralf Moormann leicht. Er wünsche sich einfach mehr Sachlichkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

Als Politiker dann noch authentisch zu bleiben, würde wieder zu mehr Vertrauen führen - etwas, was nach seinem Gefühl in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer mehr auf der Strecke geblieben sei. Und noch einen Wunsch habe er. Den Mittelstand einfach wieder stärker voranzustellen. Gerade der Mittelstand habe Deutschland nach vorn geführt und könne dieses auch in Zukunft weiter leisten, wenn er nur die dafür notwendige Unterstützung erhalte.

„Ich bin beeindruckt von dem, was das Unternehmen bei den gegebenen Herausforderungen am Markt leistet und wie wertschätzend und respektvoll der Umgang mit den Mitarbeitern ist“, so Stadler.

Mit einem Rundgang durch die Logistik-, Verkaufs- und Verwaltungsräumlichkeiten endete dieser mehrstündige Besuch nicht ohne das Versprechen, auch für die Zeit nach dem 22. September weiter im Kontakt zu bleiben.



Svenja Stadler mit Ralf Moormann - Fa. Zajadacz

Einblick in heute moderne Logistik



Heideflair Festival

Eintritt
FREI

Freibad Neu Wulmstorf

31. August

ab 14.00 Uhr mit Livemusik!

Merry Go Round
(Rock-Pop-Ska aus Göttingen)

Blue Notes
(aus Neu Wulmstorf)

The Paintbox
(Rock aus Winsen/L.)

Auch mit dabei: Heidesiedler mit Grillbude, Weinstand und Kuchenbuffet, Jugendfeuerwehr mit Kinderspielen, Lutherkirche mit Kindergottesdienst, Heidelauf der DLRG & SPD für Groß und Klein u.v.m.



Eine Energiewende gelingt nur zusammen



von
Thomas Grambow

Ihnen bekannt, wird als Energiewende die Realisierung einer nachhaltigen Energieversorgung in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität mit erneuerbaren Energien bezeichnet. Als Alternative zu fossilen Energieträgern wie Öl, Kohle, Gas und Kernbrennstoffen (Uran) ist die Windkraft hier eine der Alternativen. Dabei ist uns die Windenergie-Nutzung bereits seit dem Altertum bekannt. Windenergie für technische Zwecke verfügbar zu machen, wurde so zum Beispiel von Windmühlen oder Segelschiffen umgesetzt. Heute ist die Stromerzeugung mittels Windenergieanlagen (WEA) die sicher wichtigste Form der Windenergienutzung. So erntet eine WEA mit ihrem Rotor die Energie des Windes, wandelt diese in elektrische Energie um und kann diese in unser Stromnetz einspeisen. Waren es nach heutigen Maßstäben zunächst kleine Anlagen, finden sich heute eher Großturbinen an. Entsprechend haben sich die Rotordurchmesser verändert. Lag dieser bis Ende der 1990er Jahre noch bei einem Durchmesser von etwa 50 Metern, hat sich dieser bei heute modernen Anlagen im Drei-Megawatt (MW)-Bereich schon verdoppelt. Und so hat sich auch die Höhe solcher WEA verändert. Heutige Anlagen messen Narbenhöhe von über 130 Metern und erreichen Gesamthöhen von gerade noch unter 200 Metern. Ihr Vorteil ist jedoch, dass wir bereits mit fünf solcher WEA – in einem guten Windjahr – zum Beispiel den Jahresstromverbrauch unserer gesamten Gemeinde abdecken könnten. In der Tat ungeklärt ist hier noch die Frage nach Herkunft der Grundlast, aber für uns sicher eine gute Möglichkeit, die Energiewende tatsächlich zu schaffen.

Neben dem Neubau solcher Anlagen können wir an

den bekannten Standorten solch ältere WEA aber auch einfach ersetzen. Ein solches Ersetzen wird als „Repowering“ bezeichnet. Eine dafür erhoffte höhere Akzeptanz bei den Anwohnern gilt als einer der Gründe, der diesen Weg interessant macht. Doch nicht immer ist es möglich, bestehende Windkraftanlagen einfach durch neue und damit leistungsstärkere WEA zu ersetzen. Jedoch können Gründen wie eine Gefährdung des Luftverkehrs oder dann zu geringe Abstände zu Wohnbebauungen einem solchen Tun entgegenstehen. Konkret verlangt das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BimSchG) nach meiner Kenntnis zwar keine genauen Meterabstände zu den Anlagen, wohl aber einen Schallabstand. So dürfen an der nächsten belebten Hauswand nachts nicht mehr als 40 dB(A) erreicht werden.

Stand heute möchte der Landkreis Harburg im kommenden Jahr ein „Regionales Raumordnungsprogramm 2025“ (RROP 2025) neu beschließen. Dieses Programm soll dann auch einen Teil dazu beitragen, im Landkreis mittels Windenergie mehr umweltfreundlichen Strom zu erzeugen. So soll ein erster Entwurf für unser Gemeindegebiet dann drei mögliche Flächen vorsehen. Neben den heute bestehenden WEA südlich der Ortslage von Ohlenbüttel und in Neu Wulmstorf (ehemalige Mülldeponie) eine weitere Fläche in einem Bereich zwischen den Ortschaften Immenbeck, Ardestorf, Elstorf, Grauen und Grauen Siedlung. Gehen die Planungen bei erstgenannten Gebieten von einer Weiterentwicklung (Repowering) aus, könnte an der Grenze zwischen den Landkreisen Stade und Harburg bald ein neuer und moderner Windpark entstehen. Zwei Firmenvertreter haben

hierzu ihre ersten Überlegungen dem gemeindlichen Bau-, Planung- und Umweltausschuss im März und in öffentlicher Sitzung so vorgestellt. Danach schwierig ist wohl die Situation in Ohlenbüttel und Neu Wulmstorf. Die dort bestehenden Anlagen, die zu ihrer Zeit nach dem RROP 2000 festgelegt und umgesetzt wurden, befinden sich für ein Repowering nach den ersten Einschätzungen wohl vermutlich zu dicht an heute bereits bestehenden Wohnbebauungen. Bezogen auf den Wunsch, im dicht besiedelten Landkreis besonders auch der Windenergie mehr Bedeutung zuzuweisen, wird ein solcher Wunsch mit Bezug auf unsere Gemeinde dann wohl nur über die Entstehung eines neuen Windparks umsetzbar sein. So könnte der Region in der Nähe zum Ortsteil Ardestorf als zur Zeit angedacht dritte mögliche Fläche bald besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Im nächsten Schritt bleibt zunächst aber noch die Vorstellung der Neufassung des Regionalen Raumordnungspro-

gramms abzuwarten. Seitens des Landkreises möchte dieser unserer Gemeinde dann die Gelegenheit zur Abgabe einer Stellungnahme einräumen.

Es braucht sicher keiner prophetischen Fähigkeiten hier bereits vorauszusagen, dass wir für das Gelingen der Energiewende noch einige weitere „Kröten“ werden schlucken müssen. Für mich ungemein wichtig wird es in Zukunft aber sein, gerade aber den Bürgerinnen und Bürgern unter Ihnen, die dann vielleicht eine besonders große „Kröte“ schlucken müssen, auf der anderen Seite dafür aber auch besondere – exklusive - Vorteile einzuräumen. Wie das genau aussehen kann, sehe ich heute leider noch nicht. Aber das muss und wird zu gegebener Zeit aber eben mit zu klären sein. Werben möchte ich aber heute schon dafür, diesen auf unsere Gemeinde zukommenden Prozess dann mit zu begleiten. Hierüber würden zumindest wir uns sehr freuen.



„Wie funktioniert Politik im Alltag?“

von
Manfred Lohr

Tobias Handtke und Svenja Stadler fragten bei Marco Brunotte, MdL, nach

„Aus dem Nähkästchen“ plauderte Marco Brunotte, Landtagsabgeordneter der SPD aus Hannover-Langenhagen, der sich auf Einladung des SPD-Kreistagsmitglieds und Ratsfraktionsvorsitzenden aus Neu Wulmstorf, Tobias Handtke, sowie der SPD-Bundestagskandidatin Svenja Stadler im Neu Wulmstorfener Mehrgenerationenhaus „Courage“ den Fragen nach dem Alltag eines Politikers stellte.

Brunotte, der bereits in der letzten Legislaturperiode im Landtag saß und Mitglied im Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit sowie im Ausschuss für Rechts- und Verfassungsfragen ist, berichtete von einer Aufbruchstimmung, die nach dem Regierungswechsel in der sozialdemokratischen Fraktion zu spüren sei. Die Erwartungshaltung in der Bevölkerung sei groß, das Geld aber knapp, nachdem die bisherige schwarz-gelbe Landesregierung innerhalb von zehn Jahren die Verschuldung von 40 auf 60 Milliarden Euro hochgeschraubt habe.

Der Arbeitstag des Landtagsabgeordneten ist gut gefüllt; so klingelt bei Marco Brunotte morgens um sechs Uhr der Wecker, gearbeitet wird in der Regel bis 21 Uhr, in Sitzungswochen auch bis 23 Uhr. „Kein nine-to-five-Job“, meint Svenja Stadler, die ihrerseits die wohl noch anstrengendere Herausforderung im Deutschen Bundestag anstrebt, „das kann man nur ‚mit Herz‘ machen, und man muss sich dann Zeiteinseln nehmen, das Handy mal ausschalten.“ Bereits jetzt realisiere sie, was auf sie zukomme, wo sie als zweifache Mutter noch in Vollzeit berufstätig ist.

„Wichtig ist, die Balance zwischen Familie und Beruf hinzubekommen“, sagt Tobias Handtke, „das gibt Kraft und zeigt einem, was wirklich wichtig ist.“

Wie es denn jetzt sei mit den Begehrlichkeiten der Lobbyisten, wird Marco Brunotte gefragt. Ein Ver-

band sei gleich nach der Wahl mit seinem Forderungskatalog auf ihn zugekommen; er habe sich das angehört, aber entscheiden wird er nach seiner eigenen Vorstellung. Es ist für ihn unerlässlich, sich eine eigene Meinung zu bilden; hilfreich sind die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Fraktion sowie im eigenen Büro. Von Angeboten der Lobbyisten zum Gesetzesschreiben hält er nicht viel, wengleich Meinungsvielfalt wichtig sei.

In der jetzigen SPD-Fraktion ist fast die Hälfte der Abgeordneten neu. Die erfahrenen Abgeordneten bilden für sie Patenschaften und führen sie in die Landtagsarbeit ein; einmal im Monat treffen sie sich alle. Tobias Handtke, der zur Landtagswahl im Wahlkreis 51 antrat, bedauert, dass der Landkreis Harburg nicht mehr im Landtag vertreten ist und es dadurch erschwert wird, die Landespolitik sichtbar zu machen. Marco Brunotte stimmt dem zu und nennt noch ein weiteres Problem: Einerseits bestehe die Forderung nach einer häufigeren Präsenz im Wahlkreis, andererseits gibt es den Ruf nach Verkleinerung der Parlamente, wodurch sich der Betreuungsumfang erhöht.



Foto (v.l.): Tobias Handtke, Svenja Stadler, Marco Brunotte

Vergaberichtlinien - Öffentliche Aufträge verlangen Mindestlöhne! Niedersächsische Landesregierung hält Versprechen



von
Jürgen Waszkewitz

Wenn der Staat Aufträge vergeben will, dann muss er dabei nach bestimmten Regeln vorgehen, egal ob es sich um die Bundesrepublik, das Land, den Kreis oder die Kommune handelt. Diese Regeln gelten sogar europaweit in der EU. Und das hat zwei gute Gründe:

Zunächst einmal ist es ein erklärtes Ziel der EU, dass im Binnenmarkt jeder Anbieter in ganz Europa seine Waren und Dienstleistungen anbieten kann. Ein deutsches Unternehmen kann seine Leistung also in Dänemark anbieten, und umgekehrt kann ein dänisches Unternehmen auch in Deutschland anbieten. Wenn der Staat nun selbst der Auftraggeber ist, muss gewährleistet sein, dass er nicht einheimische Firmen bevorzugt, denn die europäische Idee kann nur auf Gegenseitigkeit funktionieren. Die Richtlinien zur Vergabe öffentlicher Aufträge sind daher so

gewählt, dass sie transparent und nachprüfbar und für alle Anbieter, egal aus welchem EU-Mitgliedsstaat sie stammen, gleich sind.

Ein zweiter wichtiger Grund für die Richtlinien zur Vergabe öffentlicher Aufträge ist das Verhindern von Korruption. Wenn Verwaltungsbeamte nicht nachvollziehbar die Auftragnehmer von öffentlichen Aufträgen auswählen dürften, bestünde die Gefahr, dass Auftragnehmer dazu neigen, die Entscheidung zu ihren Gunsten durch Vorteilsgabe zu beeinflussen.

Die europaweite Vergabe führt durch den verschärften Wettbewerb dazu, dass Bewerber auf öffentliche Aufträge möglichst billig anbieten müssen. Das kann ein Anbieter durch gute Organisation seines Unternehmens erreichen, durch Einkaufsgemeinschaften, durch richtig und gut ausgebildete Fachkräfte, aber auch über einen möglichst niedrigen Arbeitslohn.

Und hier setzt die SPD an: So groß die Vorteile von transparenten und nachvollziehbaren öffentlichen Ausschreibungen auch sind, sie sollen nicht dazu führen, dass die Auftragnehmer geradezu gefördert werden, Billiglöhne zu bezahlen.

Deshalb will die neue SPD-Landesregierung in Niedersachsen noch dieses Jahr ein Wahlversprechen umsetzen und das Landesvergabegesetz (das ist die konkrete Umsetzung der europäischen Richtlinie für Niedersachsen) dahingehend anpassen, dass der Anbieter einen Mindestlohn von 8,50 Euro zahlen muss, ansonsten darf sein Angebot nicht berücksichtigt werden. Ebenfalls sollen bei der Bewertung der Angebote soziale Kriterien wie das Vorhalten von Ausbildungsplätzen, die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Beachtung von internationalen Kernarbeitsnormen einfließen.

Gute Entscheidungen für Neu Wulmstorf



von
Tobias Handtke

SPD Gemeinderatsfraktion zieht 18 Monate nach der Wahl erste Bilanz und gibt Ausblick auf nächste Schwerpunkte.

„Eine richtig gute Bilanz, aber viel haben wir noch vor.“ Das ist mein Fazit aus unserer Klausurtagung als SPD- Gemeinderatsfraktion in Neu Wulmstorf. An einem Freitagnachmittag noch vor der Sommerpause haben sich die SPD- Fraktionsmitglieder getroffen und sich dem 2011 aufgestellten Bürgerprogramm zur Kommunalwahl ausgiebig gewidmet.

Wir haben den Menschen vor knapp zwei Jahren deutlich gemacht, welchen Weg wir politisch gehen wollen und haben dabei nicht das Unmögliche versprochen, ganz im Gegenteil. Viele Initiativen und Anträge wurden im Sinne unseres Bürgerprogramms beschlossen und auf den Weg gebracht.

Bereits geplante Projekte stehen kurz vor der Umsetzung. Wenn sich aktuell der Kitabau im Apfelgarten aufgrund von Baumängeln auch leider verzögert, bleibt die Schaffung von Krippen- und Kitaplätzen eine notwendige Maßnahme für eine familienfreundliche Gemeinde. Der Bau der Sporthalle an der Breslauer Straße zur Nutzung von Schule und Vereinen wird im nächsten Jahr beginnen, und der neue Kunstrasenplatz in Elstorf ist in Arbeit. In den nächsten Jahren wird die Schullandschaft besonders im Mittelpunkt stehen. Alle Maßnahmen werden wirtschaftlich gerechnet, aber am Kindeswohl ausgerichtet, um damit eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Bildung auch auf der Gemeindeebene zu schaffen

Weiteres Augenmerk wird die SPD auch in Zukunft auf die verkehrliche Situation legen. Neu Wulmstorf wird in einigen Jahren von dann zwei Autobahnen berührt, die durch B3neu und B73 über das Gemeindegebiet verbunden werden. Das LKW- Verbot in der Bahnhofstraße, der weitere Bau von Querungshilfen in Mienenbüttel und an der Wulmstorfer Straße zeigen, dass wir in punkto Verkehrssicherheit konkretes Handeln nachweisen können. Mit unserer aktuellen Forderung, vor Ort noch einen öffentlichen Verkehrssicherheitsbeirat zu schaffen, sollen wertvolle Anregungen aus der Bevölkerung hier weitere Impulse geben. Es gilt auch hier, die Bürger an einen Tisch zu holen, um gemeinsam die besten Lösungen zu erarbeiten.

In der Finanzpolitik haben wir uns in den vergangenen Jahren über Neu Wulmstorf hinaus als Sozialdemokraten einen sehr positiven Ruf erarbeitet. Trotz guter Einnahmen wurden keine Wahlgewinne verteilt, sondern zusätzliches Geld (!) der allgemeinen Rücklage zugeführt.

Die Straßenausbaubeitragssatzung ist im Gemeinderat abgeschafft worden. Die CDU hat dafür geworben und einen hohen Anteil an deren Abschaffung, allerdings sich dann aus der finanziellen Verantwortung stehlen wollen. Die SPD- Fraktion hat unpopulär, aber konsequenterweise die entstehenden Kosten durch eine moderate und aufkommensneutrale Grundsteuererhöhung sichergestellt. Es ist wie im privaten Haushalt, Einnahmen und Ausgaben müssen zusammenpassen, alles andere ist verantwortungslos heuchlerisch und führt in die Schuldenfalle. Auch aufgrund einer sehr konsequenten Haltung der



SPD- Fraktion beim Thema Gewerbegebiet Mienenbüttel zur Erfüllung des Vertrages durch die Habacker- Holding wird in naher Zukunft der Kommunal- kredit zurückgezahlt.

Diese Rückzahlung wird unsere Schuldensituation noch besser darstellen lassen, allerdings den laufenden Haushalt schwieriger machen. Denn: Die Zahlung der Zinsen des Kommunalkredits von Habacker war finanztechnisch für die Gemeinde eine komfortable Situation, jedoch dürfen wir als Gemeinde nicht bewusst Grundstücksspekulation betreiben. Was hier zählt, sind Arbeitsplätze und zukünftig Gewerbesteuer- einnahmen.

Im Bereich der Wirtschaft und Einzelhandelsituation (siehe hier auch den Beitrag in der letzten Ausgabe) will sich die SPD-Fraktion der aktuellen Situation stellen und nicht auf alte Antworten zurückgreifen. Wir wollen mit allen Beteiligten aus Wirtschaft und Handel eine Diskussion führen, wo wir welche Entwicklung zulassen wollen. Damit ist die weitere Entwicklung des ehemaligen Meyn- Geländes in Betrachtung

von möglichen Auswirkungen auf die Bahnhofstraße gemeint.

Die Aufzählung der Beschlüsse und positiven Veränderungen könnten noch sehr viel ausführlicher sein, über alles haben wir stets den offenen Dialog geführt.

In diesem Sinne werden wir unsere sehr transparente Herangehensweise fortsetzen. Wir haben im Rat keine Koalitionsbildung (Gruppe) angestrebt, weil wir für die Bürger eine offene Diskussion um die Sachthemen wollen. Mit einer hohen Präsenz im Ort und dem Angebot von Diskussionsrunden stellen wir uns regelmäßig den Fragen und freuen uns über Anregungen und Kritik. Dieser Austausch hat uns zu der stärksten Fraktion gemacht, denn so sind wir einfach viel dichter bei den Bürgerinnen und Bürgern dran.

Im Namen der Fraktion wünsche Ich Ihnen allen noch fröhliche und sonnenreiche Sommertage.

Zensus - Warum wird das Geld weniger, wenn die Steuereinnahmen gleich bleiben?



von
Jürgen Waszkewitz

Im Jahr 2011 fand zum ersten Mal nach dem Krieg eine gesamtdeutsche Volkszählung statt. Wobei der Name „Volkszählung“ nicht ganz zutrifft, denn das Volk wurde nicht nur gezählt, sondern aufgefordert, weitere Auskünfte zu geben, weshalb die Statistiker den Fachbegriff „Zensus“ verwenden.

Auch vor dem Zensus hatten die Statistiker eine Vorstellung davon, wie viele Menschen in der Bundesrepublik, ja sogar wie viele in jeder einzelnen Kommune lebten. Diese Daten waren aber ungenau und basierten auf den jeweils letzten Erhebungen, die regelmäßig auf Basis der Meldeämter angepasst wurden, die Weg- und Zuzüge registrieren.

Der Zensus 2011 wurde bis vor wenigen Wochen noch ausgewertet, sodass die Ergebnisse erst in diesem Jahr vorgestellt wurden. Und es gab eine Überras-

chung: Im Land Niedersachsen wohnen 1,8 % weniger Menschen als bisher gedacht. Über die Gründe kann man zurzeit nur spekulieren, aber es wird vermutet, dass den Meldeämtern zwar verlässlich die Zuzüge gemeldet werden, nicht aber die Wegzüge.

Nun ist es nicht so, dass die Einwohnerzahl in sämtlichen Kommunen gleichermaßen um 1,8 % nach unten korrigiert werden muss. Es gibt Kommunen, bei denen fast gar nicht, und Gemeinden, bei denen sogar sehr stark korrigiert werden muss.

Neu Wulmstorf ist eine Gemeinde, bei der die Einwohnerzahl um stattliche 4,6 % nach unten revidiert wird.

Interessant, könnte man meinen, und zur Tagesordnung übergehen. Leider ist es jedoch nicht so. Zwar



elektro  **BELLUT** GMBH

Wir schaffen Verbindungen.

**Industrieanlagen • Schalttafel- und Steuerungsbau
Planung und Ausführung**

**Schwarzenberg 21 • 21629 Neu Wulmstorf
Tel.: 04168/9130-0 • Fax: 04168/9130-25**

e-mail: info@elektro-bellut.de • Internet: www.elektro-bellut.de



sind wir ja nicht auf einen Schlag tatsächlich weniger Einwohner geworden, die Zahl der Schüler für die wir Schulen benötigen und die Zahl der Kinder für die wir Kitas anbieten müssen, hat sich nicht geändert, und die Zahl der Fahrgäste die Busse benutzen wollen, ist auch gleich geblieben. Ja, sogar die Steuereinnahmen ändern sich nicht aufgrund der Zählung.

Eine Sache ändert sich allerdings doch, und zwar zum Nachteil von Neu Wulmstorf. Neben den Steuern gibt es noch eine weitere wichtige Einnahmeposition im Haushalt der Gemeinde, und zwar die sogenannten „Schlüsselzuweisungen“ vom Land Niedersachsen. Jede Gemeinde in Niedersachsen erhält nach einem gewissen Schlüssel, der z.B. die Steuerkraft aber eben auch die Einwohnerzahl berücksichtigt, einen gewissen Anteil von Geldzuweisungen.

Der Gesamtbetrag dieser Zuweisungen wird sich für das Land Niedersachsen voraussichtlich nicht ändern. Wenn alle Gemeinden in Niedersachsen gleichmäßig 1,8 % Einwohner weniger hätten als vormals gedacht, würde sich für jede einzelne Gemeinde nichts ändern. Da aber durch den Zensus die Einwohnerzahl Neu Wulmstorf überdurchschnittlich stark nach unten korrigiert werden muss, werden vom nächsten Jahr ab andere Gemeinden einen größeren Teil dieser Zuweisungen erhalten und Neu Wulmstorf einen kleineren Teil.

Wäre bereits in diesem Jahr das Ergebnis des Zensus die Basis für die Verteilung der Zuweisungen gewesen, so hätte Neu Wulmstorf 360.000 Euro weniger abbekommen.

Und so kommt es, dass Neu Wulmstorf bei gleichbleibenden Steuereinnahmen und bei unveränderter Bevölkerung nur wegen des Zensus auf Einnahmen in der Größenordnung von 360.000 Euro pro Jahr verzichten muss. Die Haushaltsberatungen für das Jahr 2014 fangen daher unter keinem guten Stern an: Neu Wulmstorf hat mehr Krippenplätze zu finanzieren, was zu dauerhaft gestiegenen Ausgaben geführt hat, und wird wegen des Zensus mit dauerhaft weniger Geld auskommen müssen.

Mehrgenerationenhaus „Courage“ bangt um seine Zukunft

von
Manfred Lohr

MGH Neu Wulmstorf: „Wo Menschen aller Generationen sich begegnen.“

Sie kommen aus allen Teilen der Bevölkerung hierher: Alt und Jung kommen zum „Offenen Treff“ mit Kinderbetreuung zum Klönen, Verschnaufen und um sich mal Luft zu machen oder sein Herz auszuschütten. Oder sie treffen sich zum Spielenachmittag oder kommen ins „Erzählcafé“ oder zum Sonntagstreff mit Kaffee und Kuchen.

Das Mehrgenerationenhaus „Courage“, mitten in Neu Wulmstorf gelegen, ist der zentrale Ort für gemeinschaftliches Beisammensein und verfügt über zahlreiche Angebote: Ob offener Gesprächskreis für Trauernde und Hinterbliebene, Frauenfeierabend, Kreativ-Treff, Nähwerkstatt, Frühstück und Mittagstisch, Kinder- und Hausaufgabenbetreuung, Paten-



Foto (v.l.): Constanze Hock-Warmuth, Svenja Stadler, Tobias Handtke, Petra Meißner

Brandschutz-Alm

- ☒ Wartung u. Instandhaltung von Brandschutzeinrichtungen
- ☒ Brandschutz-Risikoanalysen u. Schulungen
- ☒ Rauchmelder

Unser Sommerangebot!

Hekatron Rauchwärmelder Genius H.
Prozessorgesteuerter Rauchmelder
Fest eingebaute 10 Jahres Batterie,
VdS anerkannt nach DIN EN 14604

29.- €



Wümmering 14 - 21629 Neu Wulmstorf
Telefon 040-3251 34 94
www.brandschutz-alm.de

Großeltern-Service, Eltern-Kind-Gruppen, Treffpunkt für Alleinerziehende und vieles mehr: Immer geht es um Gemeinschaft, Familie und Hilfen für jene, die der Unterstützung bedürfen.

Tobias Handtke, SPD-Kreistagsmitglied und Vorsitzender der SPD Ratsfraktion in Neu Wulmstorf, und Svenja Stadler, SPD-Bundestagskandidatin im Landkreis Harburg, besuchten das Mehrgenerationenhaus „Courage“ in Neu Wulmstorf und informierten sich über die Einrichtung sowie seine Zukunftssorgen. Constanze Hock-Warmuth, Vorstand vom „Mehrgenerationenhaus Courage e.V.“, und Petra Meißner, Vorstand der Kindertagesstätte „Fuchsbau“, informierten die Besucher über die Arbeit der Einrichtung mit ihren zahlreichen Facetten und Angeboten. Wie wichtig diese Arbeit ist zeigt die tägliche Betreuung von 20 – 30 Kindern, vor allem aus sozial schwachen Familien.

Besorgt äußern sich die beiden Vertreterinnen über die finanzielle Zukunft des Mehrgenerationenhauses: Zwar wird das Mehrgenerationenhaus Courage vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und zusätzlich vom Land Niedersachsen und der Gemeinde finanziell unterstützt - aber die maßgebliche Förderung der Bundesmittel läuft zum kommenden Jahr aus. „Es ist utopisch, davon auszugehen, dass sich diese wichtigen sozialen Einrichtungen, wie vom Bund gefordert, selbst tragen können. Schaufensterreden in Berlin, wie wichtig die-

se Institutionen sind, gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, reichen da nicht mehr aus. Praktische Unterstützung auch in der Zukunft ist wichtig“, erklärt Svenja Stadler.

„Neben den 30.000 Euro jährlich vom Bund kommen 5.000 Euro vom Land und weitere 5.000 Euro von der Gemeinde dazu sowie die mietfreie Überlassung der Räumlichkeiten. Viele Projekte werden finanziell angeschoben; damit wird sich öffentlich gerühmt, und nach einiger Zeit stehen die Kommunen vor Ort allein da. Das geht dann auf Kosten der engagierten Menschen vor Ort“, resümiert der Fraktionsvorsitzende Handtke und erklärt, dass man sich bereits mit den Beteiligten vor Ort über eingeschränkte Angebote ausgetauscht habe. Bislang konnten 20.000 Euro durch Kurse und Angebote sowie Spenden eingenommen werden. Wie zukünftig über 30.000 Euro zusätzlich vom Träger erwirtschaftet werden sollen, bleibt ungeklärt. „Die Kommunen können nicht alle Lücken schließen, die vom Bund oder Land aufgetan werden“, sind sich Stadler und Handtke einig.

Beide bekräftigen weiterhin ihre Unterstützung. Es sei bedauerlich, dass wertvolle Angebote und gewachsene Strukturen riskiert würden, eingestellt zu werden, um vielleicht ein Jahr später mit neuen Ideen wieder etwas Neues zu auf den Markt zu bringen. Das sei nicht verantwortlich den Menschen gegenüber.

Das soziale Engagement verlangt viel, gibt aber auch viel zurück;

von
Manfred Lohr

SPD-Bundestagskandidatin Svenja Stadler besucht SoVD und LAB in Neu Wulmstorf

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) und der Verein „Lange Aktiv Bleiben“ (LAB) in Neu Wulmstorf sind mitgliederstarke, sozial tätige Vereine, die in Neu Wulmstorf das gesellschaftliche Leben aktiv mitprägen. Die SPD-Bundestagskandidatin Svenja Stadler besuchte die beiden Vereine.

Änne Heinrich, Ortsvereinsvorsitzende des SoVD Neu Wulmstorf und Zweite Kreisvorsitzende, und Ellen Knoop, Vorsitzende des LAB Neu Wulmstorf und Stellvertretende Landesvorsitzende, erläuterten die Aufgaben ihrer Organisationen:

Der SoVD Neu Wulmstorf zählt derzeit über 750 Mitglieder, der Altersdurchschnitt liegt bei 67 Jahren; landkreisweite Tätigkeitsbereiche sind die fachkundige Beratung der Mitglieder zur Rente – derzeit 270 Verfahren im Landkreis – , Pflege, Behinderung, Gesundheit und zu „Hartz IV“, aber auch die Hilfestellung bei der Antragstellung und Durchsetzung der Ansprüche der Mitglieder in vielen Bereichen des Sozialrechts; daneben bietet der Ortsverband zahlreiche Freizeitaktivitäten für Jung bis Alt.

Mehrheitlich Seniorinnen und Senioren zählt die LAB-Gemeinschaft Neu Wulmstorf zu ihren über 450 Mitgliedern – Durchschnittsalter ca. 74 Jahre. „Ob Computertreff, Radfahren, Spazierengehen, Englisch, Kreatives Schaffen, Kartenspielen, Theaterworkshop und vieles mehr – für alle Interessen, von Montag bis Montag, hat die LAB-Gemeinschaft etwas in ihrem Programm“, sagt die Vorsitzende Ellen Knoop.

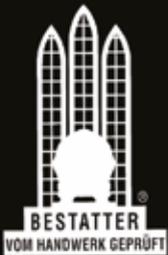
Svenja Stadler will wissen, „wo der Schuh drückt“; sie erfährt, dass der Eindruck besteht, Seniorenarbeit werde oft – auch von der Politik – als „Stiefkind“

Foto: SPD-Bundestagskandidatin Svenja Stadler



behandelt. Senioren seien die größte Bevölkerungsgruppe, Gelder würden aber eher woanders hingehen, und man sei häufig genug auf das „Klinkenputzen“ bei Sponsoren angewiesen. Im Engagement gegen die soziale Vereinsamung sehen die beiden Vereine eine Herausforderung unserer Zeit. Das Thema „Altersarmut“ prägt den Alltag – entgegen dem schönen Schein, den Werbetreibende über die wohlhabenden Rentner verbreiten.

Der SoVD und die LAB-Gemeinschaft setzen auf menschliche Kontakte, entweder in ihren Räumlich-



BESTATTUNGEN
H.-J. Lüdders
Fachgeprüfter Bestatter
Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Neu Wulmstorf - Bahnhofstraße 73
info@luedders-bestattungen.de • www.luedders-bestattungen.de

040 - 700 04 06
Tag und Nacht

keiten in der Hauptschule oder bei Besuchen der Mitglieder. Die beiden Vorsitzenden machen ihre Arbeit ehrenamtlich – mit viel Herzblut und nahezu als Full-time-jobs. „Das ehrenamtliche soziale Engagement verlangt viel, gibt aber auch viel zurück“, sagen sie. Aber auch hier merkt man, dass die ehrenamtliche Tätigkeit immer mehr zurückgeht. Doch davon wollen sich die beiden nicht entmutigen lassen.

Was kann Svenja Stadler nach Berlin mitnehmen? „Behalten Sie die Rentner im Kopf“, sagen die bei-

den Damen, und: „Sorgen Sie dafür, dass es beim nächsten Mal zu einer merklichen Rentenerhöhung kommt; die letzte Erhöhung um 0,25 Prozent hätte man sich sparen können; besser wäre es dann gewesen, einmal auszusetzen und stattdessen beim nächsten Mal etwas mehr zu tun, damit man das auch im Geldbeutel sehen kann.“

Mehr über den SoVD gibt es unter <http://www.sovd-harburg-land.de>, zur LAB-Gemeinschaft mehr unter <http://www.labneuwu.de>.

Foto (v.l.): Änne Heinrich, Ellen Knoop, Svenja Stadler



IMPRESSUM

Herausgeber und Verantwortlicher i.S.d.P
Redaktionsanschrift:

Thomas Grambow
Wümmering 46
21629 Neu Wulmstorf

E-Mail: redaktion@spd-neuwulmstorf.de
www.spd-neuwulmstorf.de

Auflage: 10.000 Stück

Fotos: u.a. Regina Buyny

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



SPD-Minigolfturnier für Groß und Klein



von
Gerd Hüners

zur Verfügung gestellt, die HSV Grillschürze ist natürlich auch dabei.

Ich freue mich auf viele Besucher und einen sportlichen Nachmittag mit viel Spaß und bester Laune. Wer ein politisches Anliegen hat, wird Ansprechpartner aus dem Gemeinderat und dem Kreistag auf der Anlage finden, die gern Rede und Antwort stehen.

Als besonderer Gast wird unsere Bundestagskandidatin Svenja Stadler an diesem Tag vor Ort sein.

Die SPD Neu Wulmstorf lädt ein zum 11. großen Minigolfturnier für Groß und Klein auf der Anlage von Frank Marx gegenüber vom Freibad. Am Sonnabend, den 24. August, um 14.00 Uhr, (letzter Start um 15.00 Uhr), sind Erwachsene und Kinder eingeladen, ihr Geschick auf 18 Bahnen unter Beweis zu stellen. Wie auch in den Vorjahren beträgt die Startgebühr für die Erwachsenen 2,- €. Für die Kinder ist das Spielvergnügen kostenlos! Den Siegern winken in diesem Jahr wieder attraktive Preise. Die Veranstaltung findet bei jeder Wetterlage statt. Als besondere Belohnung gibt es für alle Teilnehmer nach dem Turnier leckere Grillwürste. Als Grillmeister hat sich, wie in den Vorjahren, unser Fraktionsvorsitzender Tobias Handtke



Grünes Warenhaus

- *Gartenbedarf*
- *Futtermittel*
- *Pflanzenbedarf*
- *Heimtierbedarf*

Bahnhofstr. 75 21629 Neu Wulmstorf Tel.: 040-700 64 26 Fax: 040-700 12 351

Ihre Ansprechpartner der SPD in unserer Gemeinde

Fraktionsvorsitzender



Tobias Handtke

Kreistagsmitglied, Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Service sowie Mitglied im Sport-, Kultur- u. Marketingausschuss

Theodor-Heuss-Straße 111c
040 - 76 11 39 77
handtke@spd-neuwulmstorf.de

1. stv. Bürgermeister



Thomas Grambow

Stv. Fraktionsvorsitzender sowie Vorsitzender im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss

Wümmering 46
040 - 700 76 38
grambow@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Uwe Stockleben

Stellvertr. Vorsitzender Bau-, Planungs- und Umweltausschuss

Ernst-Peters-Straße 4
040 - 700 51 87
stockleben@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Jürgen Waszkewitz

Stellvertr. Vorsitzender im Aus. für Finanzen und Service, Mitglied im Auss. für Verkehr, öffentliche Ordnung u. Feuerschutz

Ingrid-Marie-Weg 24
040 - 700 46 85
waszkewitz@spd-neuwulmstorf.de

2. stv. Fraktionsvorsitzender



Sven Gottschewsky

Vorsitzender im Jugendausschuss, Mitglied im Schulausschuss

Marienburger Str. 11
040 - 709 71 391
gottschewsky@spd-neuwulmstorf.de

2. stv. Bürgermeisterin



Rosy Schnack

Mitglied Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales und Jugendausschuss

Lönsweg 34
040 - 70 38 28 24
schnack@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Mareike Wolff

Mitglied im Ausschuss für Verkehr, öffentliche Ordnung und Feuerschutz sowie Mitglied im Schulausschuss

Nincoper Deich 5
040 - 767 59 77
wolff@spd-neuwulmstorf.de

Zugewählter Bürger



Achim Behrendt

Im Sport-, Kultur- und Marketingausschuss

Bahnhofstr. 61
040 - 70 97 22 14
behrendt@spd-neuwulmstorf.de

Ratsvorsitzender



Lutz Hinze

Stv. Vorsitzender im Jugendausschuss sowie Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales

Schifferstraße 22
040 - 790 90 325
hinze@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Kay Alm

Mitglied im Ausschuss für Verkehr, öffentliche Ordnung und Feuerschutz.

Wümmering 14
040 - 51 43 05 64
alm@spd-neuwulmstorf.de

Zugewählter Bürger



Uwe Boi

Im Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales

Postweg 55
040 - 700 07 56
boi@spd-neuwulmstorf.de

Zugewählte Bürgerin



Petra Meißner

Im Ausschuss für Finanzen und Service

Kurt-Schumacher-Str. 4c
040 - 70 97 17 96
meissner@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Marcel Grigo

Mitglied Sport-, Kultur- und Marketingausschuss

Wulmstorfer Str. 64
040 - 32 96 42
grigo@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Gerd Hüners

Mitglied Bau-, Planungs- und Umweltausschuss

Hindenburger Straße 89
040 - 700 63 57
hueners@spd-neuwulmstorf.de

Zugewählte Bürgerin



Sabine Neumann

Im Ausschuss für Verkehr, öffentliche Ordnung und Feuerschutz

Im Grund 8
04168 - 90 09 92
neumann@spd-neuwulmstorf.de

Zugewählter Bürger



Alfred Weiß

Im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss

Lärchenweg 15
040 - 700 62 73
weiss@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Gerd Mittelstädt

Mitglied Ausschuss für Familie, Senioren und Soziales und im Schulausschuss

Goethestraße 12a
040 - 700 01 94
mittelstaedt@spd-neuwulmstorf.de

Ratsmitglied



Anneliese Scheppelmann

Kreistagsmitglied, Vorsitzende im Ausschuss für Finanzen und Service, Mitglied im Sport-, Kultur- u. Marketingausschuss

Tempelberg 18
040 - 701 55 70
scheppelmann@spd-neuwulmstorf.de

Seniorenbeauftragter



Dieter Scheel

Seniorenbeauftragter der Gemeinde Neu Wulmstorf

Kurt Schumacher Str. 125
040 - 700 01 98
scheel@spd-neuwulmstorf.de

Fraktionsgeschäftsführer



Helge Poppendiek

Fraktionsgeschäftsführer der SPD-Fraktion im Gemeinderat

Liliencronstraße 36c
040 - 700 88 25
poppendiek@spd-neuwulmstorf.de

GASTSTÄTTE

Zum Florian

Ihr Buffetspezialist



Buchen Sie bei uns

- Hochzeiten · Geburtstage
 - Weihnachtsfeiern · Firmenveranstaltungen
- bis zu 100 Personen

Zum Florian · Lindenstraße 14 – 16 · 21629 Neu Wulmstorf / Elstorf · Telefon: 0 41 68 / 2 34